

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1921**

160 (7.4.1921) Abendausgabe







Deutschen Reiche verbleibt. Briand hat dem französischen Senat kein klares Versprechen geben wollen, er hat sogar vor Illusionen gewarnt, indem er darauf hinwies, daß die Feststellung des Abstimmungsergebnisses nach Gemeinden noch nicht zu endgültigen Beschlüssen berechtigt. Aber er hat es doch nicht über sich gebracht, den klaffenden Abgründen nicht wenigstens einen Brocken hinzuzuerwerfen, indem er erklärte, daß der deutsche Standpunkt über die Unteilbarkeit Oberschlesiens nicht der Standpunkt Frankreichs sei. Er ist auch der Darstellung entgegengetreten, als ob die Trennung Oberschlesiens vom deutschen Reiche dessen Leistungsfähigkeit für die Wiedergutmachung beeinträchtigt. Läßt sich der Völkerrundrat von den Fälschungstücken der Polen und ihres Helfers Lerond beeinflussen, schließt er sich dem Standpunkt Frankreichs an, so wird das französische Volk am eigenen Leibe erfahren, was der Verbleib Oberschlesiens bei Deutschland für den französischen Wiederaufbau bedeutet. Ueber diesen Wiederaufbau hat sich Briand gestern auch geäußert, indem er die deutsche Feststellung von dem abfälligen Offenhalten der Wunde zurückzuweisen versuchte. Nach seinen Ausführungen müßte man ja beinahe annehmen, daß die Kriegsschäden in Nordfrankreich zum allgrößten Teil repariert seien. Vor Tische las man, dünnt uns, anders. Am Konferenztische in London ging Lloyd George mit Photographien über die Verwüstungen haufieren. Und die Vortrags- und Filmpropaganda, die die Mission Vidanis in Amerika unterstützen soll, arbeitet noch heute mit den gleichen Mitteln. Man sieht, die EntenteStaatsmänner können so, sie können aber auch anders, wie es gerade der Zweck des Tages erheischt.

**Kalinin über die innere Lage Rußlands.**

O.E. Helsingfors, 5. April. (Drahtbericht.) Auf dem Moskauer Transportarbeiter-Kongreß erklärte der Vorsitzende des Zentral-Exekutivkomitees Kalinin ausdrücklich, daß die Natursteuer die Zulassung des Handels lediglich in beschränktem Umfang bedeute. Es müsse das Bestreben der Sowjetregierung sein, eine Ueberschreitung dieser Grenzen nicht zuzulassen, „damit der kleine Krämer sich nicht zu einem Gouvernements-Krämer auswasche“, woran vor allem auch die Masse der Bauern interessiert sei. Im politischen Kampf könnten nur, so sagte Kalinin, zwei Machtgruppen in Betracht kommen: entweder die Kommunisten oder die Gutsbesitzer und Kapitalisten. Die Mitte bilde nur eine Brücke, auf der die Bourgeoisie von Neuem zum Kapitalismus dränge. Kronstadt habe gezeigt, daß die Kräfte, auf denen die Revolution beruhte, sich zu zerschlagen begonnen haben. Man müsse sich wieder zusammenschließen, um die Erschließung zu überwinden, die nicht nur die kommunistische Partei, sondern die gesamte werktätige Bevölkerung der Republik bedrohe. — Die letzten Reden Lenins und Kalinins zeigen eine deutliche Unsicherheit. Diese Sowjetführer erkennen, daß eine entschiedene Wendung in der Stimmung des Landes eingetreten ist, und beide sehen den künftigen Ereignissen mit Ungewißheit entgegen.

**Prozeß über die Moskauer Lebensmittelzentrale.**

O.E. Riga, 7. April. (Drahtbericht.) Nach erfolgigen Verhandlungen hat das Moskauer Revolutionstribunal sein Urteil im Prozeß der Lebensmittelzentrale des Versorgungsministeriums gefällt. Es waren 87 höhere Beamte und eine Reihe von Vermittlern wegen systematischen Verschönerungen und großer Veruntreuungen angeklagt. 12 von ihnen sind zur Todesstrafe verurteilt und der Annektierung für unwürdig erklärt worden; über die Uebrigen wurden meist Freiheitsstrafen von 3-5 Jahren verhängt.

O.E. Helsingfors, 7. April. (Drahtbericht.) Das Schlachtschiff „Petropawlowsk“ ist zur Strafe für seine Teilnahme am Kronstädter Aufstand umgelaufen worden. Es heißt jetzt „Marat“.

**Wolfschwärmerische Truppen an der polnischen Grenze.**

St. Wie der „Warschauer Kurier“ meldet, werden die plötzlichen Truppenzusammenziehungen der roten Armee an der polnischen Grenze bestätigt. Man meldet, daß die Reorganisation des bolschewistischen Heeres beendet sei und daß etwa 12 trische rote Kampfdivisionen gegen Polen konzentriert seien. Es werden Befürchtungen laut, daß die Sowjetregierung in kurzem einen neuen Vorstoß nach Westen beabsichtigt.

d. Riga, 7. April. (Eigener Drahtbericht.) Es bestätigt sich, daß Bela Kun, der frühere Diktator Ungarns, zum Oberkommissar der russischen Sowjetregierung in der Krim ernannt worden ist.

**Waffenlieferungen nach Polen.**

WTB. Paris, 6. April. Havas. Der Vorkommerrat genehmigte den Entwurf zu einer Note an Deutschland betr. eine ausgesprochene Verletzung des Paragraphen 380 des Friedensvertrages von Versailles, der die freie Schifffahrt im Nordostkanal vorsieht. Am 21. März wurde für den von einer französischen Gesellschaft beschafften englischen Dampfer „Wimbleben“ die Einfahrt in den Kieler Kanal unter dem Vorwand verweigert, daß er nach Polen bestimmtes Kriegsmaterial mit sich führe. Nach 10tägigem Warten mußte das Schiff durch den Sund fahren, um Danzig zu erreichen. Es wurde beschlossen, formell gegen solche Verletzung des Versailles-Vertrages zu protestieren, deren Wiederholung nicht geduldet werden würde.

**Ein ober-schlesischer Zwischenfall.**

d. Breslau, 7. April. (Eigener Drahtbericht.) Ein in seiner Vorgeschichte noch nicht aufgeklärter, blutiger Zwischenfall hat sich in Gleiwitz ereignet. Dort wohnte bei dem Landgerichtsrat Knoll ein deutscher Kapitänleutnant von Demmia, der von polnischen Spionen überwacht wurde. Die Geheimpolizei der Interalliierten Kommission vermutete in ihm ein Mitglied einer geheimen, deutschen Organisa-

tion und beschloß ihn zu verhaften. Zu diesem Zwecke trafen gestern, nachdem das Haus von französischen Soldaten umstellt worden war, vier Geheimposten in Begleitung von zwei uniformierten städtischen Polizeibeamten in der Wohnung ein. von Demmia, der in der Polizei polnische Agenturen zu erblicken glaubte, schoß auf diese und verwundete drei Polizisten schwer. Darauf wurde er von dem vierten Mann niedergeschossen.

**Deutschland - Litauen.**

d. Romno, 7. April. (Eigener Drahtbericht.) Während es vor einiger Zeit schien, als ob die Verhandlungen zwischen der englischen Regierung und dem litauischen Finanzministerium zu einer Verständigung in der Befreiung der litauischen Valuta führen würden, dürften jetzt diese Verhandlungen als gescheitert gelten. England hat angesichts seines Abkommens mit Sowjet-Rußland heute kein wesentliches Interesse mehr, die Randstaaten zu unterstützen. Man hat deshalb die Finanzierung des litauischen Staates unter so ungünstigen Bedingungen und mit einer so niedrigen Garantiesumme angeboten, daß die Ablehnung selbstverständlich war. Durch diese Entwicklung ist die Stellung des litauischen Finanzministers Galwanauka stark erschüttert worden. Die litauische Regierung hat sich entschlossen, die Verhandlungen mit der deutschen Regierung über diese Frage wieder aufzunehmen. Ein Vertreter Litauens hat dieser Tage in Deutschland gewinkt, um die notwendige Fühlung wieder herzustellen.

**Hungerstreik verhafteter Kommunisten.**

1. Stuttgart, 7. April. Die 11 in Tübingen verhafteten württembergischen Kommunistenführer sind angeblich wegen nicht richtiger Behandlung seit 7 Tagen in einen Hungerstreik eingetreten. Der heute erstmals seit 12 Tagen erschienene „Kommunist“ schreibt, daß die Verhafteten noch nicht vernommen wurden und daß ihnen der Grund ihrer Verhaftung nicht mitgeteilt wurde. Der stellvertretende Geschäftsführer der früheren Spartakusbundzeitung, Gustav Seiter, wurde bei der Herstellung von Flugblättern angetroffen und gleichfalls verhaftet.

**Die Künstler der Hamburger Murehen.**

WTB. Hamburg, 7. April. Die Bürgerschaft beschloß gegen die Stimmen der Unabhängigen und Kommunisten die Aufhebung der Immunität der drei kommunistischen Abgeordneten, die von der Staatsanwaltschaft wegen Beteiligung am Aufbruch seit dem 3. März verfolgt werden. Die Kommunistin Käthe Guttman verweigerte die Abfertigung durch eine stündliche Obstruktionssprache hinauszuweisen. Ihr wurde das Wort entzogen, so daß sie ihr Ziel nicht erreichte.

**Um die deutsche Polizei.**

WTB. Berlin, 6. April. Laut „Deutscher Allgemeiner Zeitung“ behauptet die Interalliierte Militärkontrollkommission in einer Note an die deutsche Regierung, daß die deutsche Polizei noch immer den Charakter einer beweglichen Militärtruppe habe und daß die Wehrmacht in der Note von Boulogne zugestanden 150 000 Mann nicht nur uniformiert, sondern auch die Polizei in drei Umfassen müßte. In ihrer Antwort legt die deutsche Regierung dar, daß die jetzige deutsche Polizei den in der Note von Boulogne aufgestellten Bedingungen durchaus entspricht. Die deutsche Note schließt: Die Ereignisse in Mitteldeutschland haben erneut gezeigt, daß die Polizei mit der zugelassenen Bewaffnung ihren Aufgaben nicht gewachsen ist, die an sie herangetragen könnten. Sie hatte es immer wieder mit zahlreichem Überlegen und weit stärker ausgerüsteten Gegnern zu tun. Die deutsche Regierung muß es sich daher vorbehalten, neue Anträge wegen einer besseren Bewaffnung der Polizei zu stellen.

**Die gefährlichen Fahnen.**

e. Düsseldorf, 7. April. Die Besatzungsbehörde hat das Flagen mit Fahnen in den preussischen Landesfarben verboten. Nur kirchliche Farben und die Provinzialfarben sind zugelassen.

**Aus Baden.**

St. Söllingen (N. Durlach), 4. April. In der heutigen Gemeinderatsitzung teilte Bürgermeister Schröff mit, daß er sein Amt als Bürgermeister niederlege, da ihm seine beantragte Gehaltserhöhung nicht bewilligt worden sei. Er tritt wieder zurück in sein früheres Dienstverhältnis bei der Stadt Karlsruhe.

dt. Mannheim, 6. April. In der heute fortgesetzten Budgetberatung wurde ein demokratischer Antrag auf Erziehung eines ständigen Amtes für Lebensversicherungen nach dem Frankfurter Muster zur Förderung der Bekämpfung aller Turn-, Spiel- und Sportvereine Mannheims einstimmig genehmigt. Dem Amt sollen die durch die Veranstaltungen der Turn- und Sportvereine erzielten Uebererträge zugeführt werden. Die sozialdemokratische Fraktion hatte einen Antrag auf Streichung der im Voranschlag vorgesehenen 10 000 Mark für den badischen Reuverein beantragt, um einen Teil von den den Vereinen zur Bekämpfung der Tuberkulose bewilligten 15 000 Mark einzubringen. Mit 33 bürgerlichen gegen 28 sozialdemokratischen Stimmen wurde dieser Antrag abgelehnt. Dann war man endlich am Schluß angekommen und der Bürgerausschuß bewilligte mit allen gegen 5 kommunistischen Stimmen die Haushaltspläne für die Rechnungsjahre 1920/21. Der Haushaltsplan für 1920 schließt mit 159 Millionen, für 1921 mit 161 045 000 Mark ab. Die Gemeindefumlage für 1920/21 beträgt 1.62 Mark aus 100 Mark Steuerwert des Liegenschafts- und Betriebsvermögens.

x. Salmunster, 7. April. Die Schwesinger Spargelmärkte beinhalten am 11. April.

w. Heidelberg, 6. April. Wie teuer das Bauen von Wohnungen ist, zeigen zwei Vorträge an den Bürgerausschuß. Beim Bau von 66 Wohnungen, der im Vorjahr in den Vororten Schlierbach und Handshausheim begonnen wurde, sind die bewilligten Beträge um 6 Millionen Mark überzogen worden. Diese Summe werden nun nachgefordert. In beiden Fällen ist mehr als das Dreifache der beantragten Baukosten herausgekommen.

**Theater und Kunst.**

**Internationaler Studentenkongreß in Prag.**

Der eben zu Ende gegangene Internationale Studentenkongreß in Prag behandelte im Verlaufe seiner Tagung eine Fülle studentischer Probleme, die auch für die akademische Jugend Deutschlands von höchstem Belang sind, unbeschadet der Tatsache, daß die deutsche Studentenschaft in Anbetracht der gegenwärtigen interpolitischen Situation an diesen Beratungen nicht teilnehmen konnte. Es waren 22 Staaten mit über 400 Delegierten vertreten, die ein buntes Weltgemisch repräsentierten. Holland hatte die meisten Delegierten entsandt; aber auch aus England waren mehr als 100 Studenten und Studentinnen erschienen. Daneben sah man Spanier, Franzosen, Italiener, Amerikaner, Schweizer, Polen, Rumänen, Dänen, Schweden, Norweger, Finnländer, Inder, Chinesen und Vertreter anderer Nationen.

Das Ereignis der Eröffnungssitzung war der Vortrag des Delegierten der Students' Christian Federation Hoffmann über das Glend der Studentenschaft Mittel- und Osteuropas und über die zu seiner Linderung getroffenen Maßnahmen. Die Hilfsaktion der Zentrale des Internationalen Studentenkongresses (von dem auch die Einladung zum Kongreß ausging) begann in Oesterreich und breitete sich rasch über alle nördlichen Länder aus; sie umfaßte Verpflegung und soziale Fürsorge, Schaffung einer Zentralorganisation, Stellenvermittlung und Förderung der Selbsthilfe. Sie stellte sich insbesondere die Aufgabe, die nördlichen Studentenschaft ohne Rücksicht auf Nationalität, Rasse und Konfession mit Nahrung, Kleidung, Unterkunft, Büchern und sanitärer Hilfeleistung zu unterstützen. Bis Ende März 1921 wurden in 24 Ländern Hilfsaktionen eingeleitet und über 2 400 000 Schweizer Francs für diesen Zweck aufgebracht. Mehr als 70 000 Studenten konnten Hilfe geboten werden. Davon entfallen 20 000 auf Deutschland, 18 000 auf Polen, 10-12 000 auf die Tschechoslowakei, 6 400 auf Oesterreich, je 5000 auf Frankreich, die Schweiz und Kleinasien, 3000 auf Ungarn und 1000 auf die baltischen Länder. Der Hoover-Kongreß verdankt die Praeger Studentenschaft des „Studentenheims“, wo zahlreiche Akademiker ihre einzige Mahlzeit einnehmen. Bitterer Elend herrscht unter den Studenten in Rußland, von denen 8000 durch die Hilfsaktion unterstützt werden. Viele von ihnen schlafen in Höhlen oder Eisenbahn-

wagen, 7 Proz. haben keine Fußbekleidung, 26 Proz. nur einen Anzug, 24 Proz. erhalten nur zwei Mahlzeiten oder weniger im Tage. Hinsichtlich der Benutzung der Anzüge und Schuhe ist bei manchen der Kommunismus im wörtlichsten Sinne bereits durchgedrungen. Der Unterricht wird in baufälligen, schlecht beleuchteten Gebäuden erteilt. „Hungende und frierende Menschen“, schloß Hoffmann unter lebhaftem Beifall, „können keine guten Studenten sein. Die Studenten von heute sind aber die Führer von morgen. Wir können und wir wollen helfen. Eine die ganze Welt umfassende Organisation, deren Grundprinzipien internationale Solidarität und wahre Freundschaft aller Studenten bildet, muß zustande kommen.“

Von den weiteren Verhandlungen des Kongresses sind für Deutschland vor allem die Auseinandersetzungen über den Programm- und Abänderung des § 2 der Statuten der Konföderation von Wichtigkeit, wonach die Zulassung der Studenten aus den Ländern der Zentralmächte zur Internationalen Konföderation nicht früher erfolgen sollte, als bis die betreffenden Länder in den Völkerverbund aufgenommen wären. Der Belgier van Lieer erklärte sich mit Hinblick auf die Haltung der deutschen Intelligenz während des Krieges für die Beibehaltung des Paragraphen. Der Schweizer Fremgali forderte die Streichung des Paragraphen, widrigenfalls die neutralen Länder der Konföderation nicht beitreten würden. Auch der Franzose Motte trat für die Streichung des Paragraphen ein, verlangte jedoch Sicherungen gegen den Geist des deutschen Militarismus. Der Pole Nathanson legte einen Kompromißantrag vor: Der § 2 möge gestrichen werden, die Aufnahme in die Konföderation sei aber an härtere Bedingungen zu knüpfen als bisher; über die Ausnahme solle, nach einem Gutachten des Exekutivkomitees, die Plenarversammlung der Konföderation entscheiden. Der rumänische und der tschechische Delegierte traten diesem Standpunkt bei; der letztere beantragte, zur genaueren Prüfung dieser Frage eine besondere Kommission einzusetzen, die ihr Exekutivrat der nächsten Generalversammlung vorzulegen hätte. Schließlich wurde der polnisch-tschechische Vermittlungsantrag angenommen. Die Vertreter Hollands und der nordischen Staaten (einschließlich Dänemarks, Finnlands und Islands) erklärten sich mit dieser Lösung nicht einverstanden und behielten sich ihre endgültige Stellungnahme vor.

In den Sektionen referierten spanische und italienische Delegierte über die geleistete Arbeit für Organisation des Bücheraus-

1. Weinheim, 6. April. Unter Vorsitz von Stadtrat Krafi ist hier ein Stadtausschuß für Körperpflege und Jugend- und Erziehung ins Leben gerufen worden. Dem neugebildeten Ausschuß gehören nebst dem Bürgermeister Hugel und dem Arzt Dr. Häljen sämtliche Vorstände der hiesigen Sportvereine an. Im benachbarten Birkenau wurde einem Landwirt aus Käfertal, der dort Heu einkaufte, von einem Schülgen aus Löhbach die Briefstafel mit 5000 Mark aus dem Ueberzieher entwendet. Der diebische Schüler verriet sich dadurch, daß er in einem Schokoladen-geschäft einen Fünzigmarkschein wechelte. Ins Verhör genommen, gestand er, das gestohlene Geld an drei Stellen im Walde versteckt zu haben. Der betohlene Landwirt erhielt sein Eigentum bis auf 500 Mark wieder zurück.

= Käfertal, 6. April. Die Milchschuld der hiesigen Stadt-gemeinde an die Schweiz beträgt rund 200 000 Franken; das sind nach dem heutigen Kurs etwa 2 000 000 Mark.

= Hausach, 6. April. Der 19 Jahre alte Sohn Karl des pensionierten Bahnarbeiters Johann Sum stieg in die 8-10 Meter tiefe Grube der benachbarten Obstweinkelterei, um Obsttreter zu Futterzwecken heranzuschaffen. Der junge Mann fand infolge der angesammelten giftigen Gase den Tod. Auch der Schwager und ein dritter Mann, die Sum zu retten verjuchten, wurden bewußtlos aus der Grube gezogen. Die Wiederbelebungsversuche waren hier von Erfolg begleitet.

st. Greiburg, 6. April. Der Inhaber des Schokoladen- und Konfitürenhauses „Kunperhause“ hier, ein Kaufmann Friedr. Wilh. Müller aus Dresden und seine Ehefrau hintergingen ihre Kundschaft monatelang durch fälschliche Gewichtsabgabe. Das Schöffengericht verurteilte die Eheleute zu je 300 Mark Geldstrafe. Auf eingeleitete Berufung der Staatsanwaltschaft änderte heute die Strafkammer das Urteil gegen Müller in 14 Tage Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe, gegen Frau Müller in 1 Monat Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe ab. In der Urteilsbegründung der Berufungsinstanz wurde hervorgehoben, daß der betrügerischen Ausbeutung der Käufer durch gewissenlose Geschäftsleute in härtester Weise entgegengetreten werden müsse.

st. Oberjochhausen (a. Kaiserstuhl), 6. April. Hier ist die 17jährige Tochter des Straßenbahnwärters Leo Purlos verschwunden. Das etwas krankhaft veranlagte Mädchen war vor ihrem Verschwinden mit Feldarbeit in der Nähe des Dorfes beschäftigt.

s. Leinbach i. Schw., 6. April. Im Alter von 67 Jahren ist hier der Vorsitzende des Ausschusses der Leinbacher Uhrenfabrikation Leinbach, Herr Adolf Trischler, gestorben. Der Verstorbene hat hervorragenden Anteil an dem Aufblühen der Uhrenfabrikation in der Leinbacher Gegend.

s. Donaueschingen, 6. April. Der hiesige Bürgerausschuß hat die sofortige Einleitung einer Hilfsaktion beschlossen zur Vinderung der außerordentlich großen Hitze, die durch das fürchterliche Brandunglück in Sonthausen hervorgerufen wurde. Vorläufig wurde ein Betrag von 5000 Mark bewilligt. Außerdem soll eine Sammlung von Geldspenden, Kleidern, Lebensmitteln, Futter und Frucht von der Stadt veranstaltet werden. Unter den bisher eingegangenen Gaben befindet sich eine solche des Fürsten zu Fürstenberg in Höhe von 5000 Mark.

= Bonndorf, 6. April. Der im hiesigen Amtsgefängnis befindliche Konditor Fritz Reutter, der der Teilnahme an dem Raubmord an der Witwe Brendle in Brunnadern dringend verdächtig ist, hat sich nach hartnäckigen Leugnen nunmehr zu einem Geständnis bequemt. Auch gegen den in Waldsbut inhaftierten Schlosser Ludwig Osterlag hat sich das Belastungsprotokoll derart verdichtet, daß er die Mordtat nicht länger mehr wird bestritten können.

= Konstanz, 6. April. Gestern abend gegen 7 Uhr brach im Hintergebäude der Sonne, in dem sich die Trodenanlage eines hiesigen Großhändlers und die Lagazine eines Korbmwarengeschäftes befinden, Feuer aus. Der Brand entzündete zweifelslos im weiten Stad und ergriff auch bald den Dachstuhl. Ueber die Ursache des Brandes konnte bis jetzt nichts festgestellt werden. Die Feuerschutztruppe traf bald nach Ausbruch des Feuers mit drei Kompanien ein, außerdem war die Bahnfeuerwehr am Brandplatze erschienen. Der Brand konnte auf seinen Herd beschränkt werden, und die Feuerwehr rückte gegen 1/10 Uhr ab. Der Brandschaden beträgt nach den bisherigen Feststellungen etwa 180 000 M.; neben den Gebäudeschaden tragen noch nicht mitgeteilt werden. Verloren kamen nicht zu Schaden.

= Vom Bodensee, 6. April. In Ludmishausen brannte das dem Privatier Schäfer gehörige Blockhaus das möbliert war und meist nur von Sommergästen bezogen wurde, nieder. — Am 1. Mai werden bei Konstanz die Grenzarten eingeführt, die ein Jahr Gültigkeit haben. Die Jahrestrate beträgt für die Deutschen 10 Mark, für die Schweizer 2 Franken. Die Zollkontrolle und die Einträge bleiben bestehen. — Wie verlautet wird das deutsche Konsulat in Kreuzlingen aufgegeben.

**Wetternachrichtendienst der bad. Landeswettermarie in Karlsruhe.**

Stationen	Höhe über Meer	Temperatur	Geblirge	Schnee	Wetter
Weinheim	151	3	11	3	Regen
Königsstuhl	563	1	8	0	Schneefall
Kreisruhe	127	4	12	3	Schneefall
Baden-Baden	213	3	11	3	Schneefall
Willingen	715	0	8	0	Schneefall
Rebberner Hof	1281	-3	4	-	Schneefall
St. Blasien	780	-	-	-	Schneefall

Allgemeine Witterungsübersicht. Das Hochdruckgebiet hat sich von den britischen Inseln unter Verhinderung nordwärts verlagert und erstreckt sich heute von Irland bis Finnland. Auf seiner Südseite haben nördliche Luftströmungen einen Kälteeinflaß gebracht und es ist in höheren Lagen vielmal Schnee gefallen, besonders in Ost- und Süddeutschland. Der hohe Druck wird sich allmählich ost- und südwärts ausbreiten, wobei der Himmel allmählich aufheiternd wird, aber die kalte Witterung zunächst noch andauert und Nachfröste zu erwarten sind.

Vorausprognose Witterung bis Freitag, 8. April 1921, nachts: Mäßige Aufbeiterung, meist trocken, Nachfröste, tags etwas wärmer wie heute, nördliche bis östliche Winde.

tausches und der gegenseitigen Beziehungen zwischen den Universitäten. Weitere Beratungen galt der Bundeszeitschrift „La vie universitaire“ und der Schaffung eines internationalen Informationsbüros.

w. Die Entdeckung eines kleinen Planeten, eines sogenannten Planetoiden, ist dem Amerikaner Dr. K. Reinuth an der Königsstuhlsternwarte bei Heidelberg gelungen. Der Planetoid ist von sehr starker Bewegung, sehr lichtschwach (Stärke 12<sup>m</sup>) und steht gegenwärtig in der Konstellation der Jungfrau. Wie die badische Landessternwarte dem Königsstuhl bei Heidelberg mitteilt, ist es inzwischen gelungen, die Bahn des neu aufgefundenen Planeten zu berechnen. Der Komet, der jetzt noch von neunter Größe ist, wird seinen Weg durch das Sternbild von Delphin und Fuchs zum Schwan nehmen. Am 7. April steht er 3 bis 4 Grad westlich vom Stern 1 des Wassermanns. Am 13. April wird er zwischen Kappa und Epsilon im Delphin hindurchgehen und am 18. April im Fuchs eben den Stern 29 passiert haben. Um diese Zeit wird seine Helligkeit bis zur Größe 6<sup>m</sup> gestiegen sein, so daß er dann in der Morgendämmerung immer günstiger stehen und beginnen wird, auch für das bloße Auge sichtbar zu werden. Besonders vom Mai ab werden wir ihn ziemlich gut erkennen können.

w. Eine Goethe-Marianne von Willemer Erinnerungsstätte in Heidelberg. Vor längerer Zeit wurde hier eine Sammlung eröffnet, um an der Stätte, da im Heidelberger Schlosspark Marianne von Willemer (Guleika) und Goethe am 24. September 1815 noch einmal zusammenzutreffen, eine würdige Erinnerungsstätte schaffen zu können. Die alten Linden hörten aus den Sukkulenten des Westfälischen Divan das Liebeslied erklingen, das hier dem alten und doch ewig jungen Dichterbergen blühte.

„Dort, wo hohe Mauern gläuben, Find ich bald den Viefeliebten.“ Sehnsuchtsvoll hatte ihm Marianne diese Worte schon vorausgesandt. Eine Tafel und eine Bank erinnern schon jetzt an einen schönen Ausflugsplatz an jene Zusammenkunft; doch will man jetzt an anderer Stelle eine größere Ruhebank aus Muschellalk errichten, nachdem die Sammlung 13 000 Mark gebracht hat. Zwei Entwürfe für die Ruhebank liegen vor. — Marianne von Willemer, die Goethe später nicht mehr gesehen hat, ist übrigens noch manchmal in Heidelberg gewesen und an die Erinnerungsstätte zurückgekehrt.



Dem badischen Landtag.

Zum Berichterstatter über den Gesetzentwurf betr. Aufhebung der Stammgüter, ist vom Verfassungsausschuß des Landtags der Abg. Zehner (Ztr.) gewählt worden.

Zum Brandunglück in Sunthausen.

Das badische Staatsministerium hat der Gemeinde Sunthausen durch ein Telegramm des Staatspräsidenten die herzlichste Teilnahme an dem schweren Brandunglück ausgesprochen.

Das Feuerwehrtor in Sunthausen ist infolge Brandberichts aus: Das Feuer in Sunthausen hat nach 1 Uhr ausgebrochen. 1.50 Uhr erlangte die Nachricht vom Stand des Feuers zu uns.

haben so gearbeitet, wie es selbstverständlich kein muh; als ganze Männer im Dienste der Nächstenliebe gegen arme, unglückliche Menschen.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 7. April 1921. Die Sonnenfinsternis am 8. April.

Morgen Freitag, den 8. April, findet in den Vormittagsstunden eine ringförmige Sonnenfinsternis statt, die auch bei uns, allerdings nur partiell, sichtbar ist.

Wendes frei von systematischen Fehlern. Hoffen wir deshalb, daß auch diesmal das Wetter so günstig sein möge wie 1912 und 1914!

25jähriges Jubiläum. Herr Emerann Geigenfeld von hier feierte gestern bei bester Gesundheit sein silbernes Dienstjubiläum bei der Firma Friedrich Geigenfelder.

Langabend abgefaßt. Infolge ungenügenden Vorkaufes mußte der für heute im „Eintrachtssaal“ angelegte Langabend abgefaßt werden.

Ein Wettrennen auf dem Stadtpark. Im Stadtpark, der wieder wie in früheren Jahren der Sammelpunkt der erholungssuchenden Einheimischen und eine erstklassige Seebühne für alle Fremden bietet, findet, wie schon gemeldet, am nächsten Sonntag nachmittag ein vollständiges Wettrennen auf dem Stadtpark statt.

Das Feuerwehrtor in Sunthausen ist infolge Brandberichts aus: Das Feuer in Sunthausen hat nach 1 Uhr ausgebrochen. 1.50 Uhr erlangte die Nachricht vom Stand des Feuers zu uns.

JACOBI 1880 DEUTSCHER WEINBRAND. JACOB JACOBI STUTTGART. Vertreter: August Reutler, Karlsruhe i. B., Karlstrasse 116. Telefon 4052.

Statt jeder besonderen Anzeige. Paula Ritter geb. Röderer nach kurzer Krankheit sanft entschlafen.

Nach längerem Leiden verschied heute unerwartet rasch meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin und Tante.

Sofie Hartmann geb. Blau im Alter von 59 Jahren. In tiefer Trauer: Jakob Hartmann, Carl Hartmann, Sofie Holtz, geb. Hartmann, Albert Holtz, Frieda Blau, Hermann Blau.

Danksagung. Für die uns anlässlich unseres schweren Verlustes anlässlich unserer Teilnahme, für die vielen Kranzspenden, insbesondere für die tröstlichen Worte des Herrn Bischof Hartmann von der neapostolischen Gemeinde und dem Kirchenchor für den erhebenden Gesang, sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Seit und Speise-Kartoffel fortwäh. zu haben str. weisse, Kapellenstr. 58.

Wer etwas zu kaufen sucht etwas zu verkaufen hat eine Stelle in der Badischen Presse.

Kaugeluche Wirtschaft in unterer Sand von Durlach zu kaufen gesucht.

Schreibmaschine neu oder gebraucht zu kaufen gesucht.

Zu verkaufen: Siegelmasch. eingewerkte, Mühlen, Fräusen, Motoren, Sägen, etc.

Wagenverkauf! 1 vierf. Fordwagen, bereit neu.

Edelweisschokolade für Schokoladefabrik zu verkaufen.

Schrank 300 x 120 cm, 2 Türen, 2 Schubladen, 2 Fächer.

Kabeljau, Pfund 2.00 im Ausschnitt, Pfund 2.30 echte Seezungen, Rotzungen, Barsche, Felchen.

Gemüse- u. Obstkonserven Bohnen, jung 2 Pfund-Dose 4.-, Erbsen, jung 2 Pfund-Dose 5.85.

Billige Lebensmittel Macaroni, Pfund 8.50, Gumpenudeln, Pfund 8.50.

Hans Kissel, Kaiserstr. 150. Freie Zustellung ins Haus.

Präzisionswaagen unterteilt, bis zu 1000 Gramm.

Sportwagen erhalten, sofort zu verkaufen.

Erfahrener Expedient für größere süddeutsche Zeitung sofort gesucht.

Jagdhund zu verkaufen, deutsche Kurab-Hunde, 10 Monate alt.

Jüngere Dame für 2-3 Stunden täglich für stenographische und Maschinenschreiben.

Offene Stellen Vohn, Verdienst 6 einl. Vohn, Verdienst 6 einl.

Hausierer gesucht - Mindestverdienst 80 bis 100 Mark pro Tag.

Lehrling für Drechseln (Näbe v. Karlsruhe) mit guten Schulzeugnissen.

Ein Rassenpferd ein hübsches, schönes, 4-jähriges, 1400 Pfund.

Stellenjüngende auch nach der Schmei, wenn sie an demselben Ort wohnen.

Für Bürozwicke! 1-2 Zimmer sofort gesucht. Zentrale Lage.

Zu vermieten Wohnraum: 4 Zimmerwohnung in der Altstadt.

Herren- u. Schlafzimmer mit Bad, in Telefon, 2 Treppen hoch.

Mietgeluche Ladengeschäft der Kurz- u. Kolonialwaren-Branchen.

Werkstätte oberer Lagerraum sofort oder später.

Zimmer möbliertes Einzelzimmer (2 Betten) wohnhaft in der Altstadt.

Zimmer möbliertes Einzelzimmer (2 Betten) wohnhaft in der Altstadt.

Für Bürozwicke! 1-2 Zimmer sofort gesucht. Zentrale Lage.

2 kleinere, ummöbl. Räume voll, auch nur 1 großes Zimmer, in best. Lage.



